

Wanderungsdaten nach Ziel und Herkunft

Hannah Amsbeck, Bertelsmann Stiftung / Frank Osterhage, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS)

Das Datenportal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung stellt in verschiedenen Bereichen Wanderungsdaten bereit. So finden sich im Bereich der „Ist-Daten“ Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssalden bezogen auf 1.000 Einwohner für den Zeitraum ab dem Jahr 2006. Auch nach verschiedenen Altersgruppen differenzierte Wanderungssalden sind in diesem Portal abrufbar. Im Bereich der Bevölkerungsvorausberechnung werden Wanderungsdaten bis 2030 ausgegeben. Darüber hinaus werden geschlechtsspezifische Wanderungen nach Altersjahren im „Wanderungsprofil“ für den Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2012 angezeigt.

Das Tool „Wanderungen nach Ziel und Herkunft“ ergänzt das bestehende Angebot um zweidimensionale Wanderungsdaten. Damit können für alle Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern differenzierte Informationen über Zuzüge, Fortzüge und Salden nach Quelle und Ziel der Wanderungen zur Verfügung gestellt werden. Es ergibt sich somit ein detaillierter Einblick in das bundesweite Wanderungsgeschehen aus kommunaler Perspektive.

Betrachtet werden die Wanderungsbeziehungen zwischen der ausgewählten Gemeinde und den Kreisen und kreisfreien Städten im übrigen Bundesgebiet. Auf eine Betrachtung von Wanderungsströmen zwischen Gemeinden (als Quelle und Ziel der Wanderungen) wird – mit Blick auf die dann zumeist kleinen Fallzahlen – verzichtet.

Datenbasis

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stellen für wissenschaftliche Zwecke Wanderungsdaten zur Verfügung. Die für die Darstellungen zum zweidimensionalen Wanderungsgeschehen notwendigen Daten wurden vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) aus der Wanderungsstatistik abgerufen und weiterverarbeitet. Aktuell stehen für den Wegweiser Kommune die Berichtsjahre 2012 bis 2016 bereit.

Die Wanderungsstatistik umfasst als Vollerhebung sowohl die Bewegungen von Personen über Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen innerhalb Deutschlands (Binnenwanderung) als auch über die Grenzen des Bundesgebiets (Außenwanderung). Beim Tool „Wanderungen nach Ziel und Herkunft“ wird die Binnenwanderung über Gemeindegrenzen hinweg betrachtet. Wohnungswechsel (Umzüge) innerhalb einer Gemeinde werden in der Wanderungsstatistik nicht berücksichtigt.

Berechnung

Das Tool „Wanderungen nach Ziel und Herkunft“ nimmt drei Indikatoren in den Blick:

- die Zuzüge je 1.000 Einwohner,
- die Fortzüge je 1.000 Einwohner und den
- Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner.

Zuzüge je 1.000 Einwohner:

X Personen je 1.000 Einwohner der ausgewählten Gemeinde zogen aus dem Kreis/der kreisfreien Stadt Y zu.

Fortzüge je 1.000 Einwohner:

X Personen je 1.000 Einwohner der ausgewählten Gemeinde zogen in den Kreis/die kreisfreie Stadt Y fort.

Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner:

X Personen zogen je 1.000 Einwohner der ausgewählten Gemeinde mehr zu als daraus fortgezogen sind (bzw. umgekehrt, falls der Saldo negativ ausfällt).

Bei den Indikatoren wird der Mittelwert über vier Jahre berechnet, um beim Wanderungsgeschehen häufig auftretende kurzfristige Schwankungen zu glätten. Wenn die Nutzerin/der Nutzer im Menü zum Beispiel 2016 als Jahr auswählt, wird somit der Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016 ausgegeben.

Ein Beispiel für die Berechnung der Zuzugsrate:

Zuzüge dividiert durch Bevölkerung multipliziert mit 1.000 (Bezugsjahre: Zuzüge und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten vier Jahre)

Die Zahl der Wanderungen wird auf 1.000 Einwohner der ausgewählten Gemeinde bezogen. Die Bildung dieses relativen Wertes ist insbesondere bei Vergleichen zwischen Kommunen unterschiedlicher Größe oder zwischen verschiedenen Betrachtungszeiträumen sinnvoll.

Geringfügige Rundungsdifferenzen zwischen den ausgewiesenen Werten – zum Beispiel zwischen Zuzügen, Fortzügen und Wanderungssaldo einer Kommune – können vorkommen, da die Berechnungen nicht mit gerundeten Werten erfolgten. Als Beispiel: Die Addition von 15 und 15 (nicht gerundet) ergibt 30. Auf 20 aufgerundet hingegen lautet das Ergebnis 40 (20+20).

Darstellungsformen

Die Wanderungsdaten sind in der klassischen Tabellenform abrufbar. Bei der Auswahl „Top 10“ werden die Kreise und kreisfreien Städte angezeigt, die aus Sicht der betrachteten Gemeinde besonders auffällig sind. So ergeben sich auf einen Blick Informationen zu folgenden Fragestellungen:

- Woher ziehen die meisten Menschen zu? Wohin ziehen die meisten Menschen fort?
- Gegenüber welchen Kreisen und kreisfreien Städten fällt der Wanderungssaldo besonders günstig bzw. besonders ungünstig aus?

In der nachfolgenden Abbildung ist dies beispielhaft für die Stadt Gütersloh, die im gleichnamigen Kreis Gütersloh liegt, dargestellt. Als Zeitraum wurde der Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016 gewählt:

Abbildung 1: Wanderungen nach Ziel und Herkunft – Kommune: Stadt Gütersloh, Auswahljahr: 2016 (Tabelle)

Gütersloh (im Landkreis Gütersloh) - Alle Indikatoren

Alle Indikatoren zum Thema Wanderungen nach Zie 

ZIEL / HERKUNFT	Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.) 2016 	Zuzüge nach Gütersloh (je 1.000 Ew.) 2016 	Fortzüge aus Gütersloh (je 1.000 Ew.) 2016 
Gütersloh, LK	1,5	14,2	12,7
Warendorf, LK	0,6	1,7	1,1
Lippe, LK	0,5	1,5	1,0
Märkischer Kreis, LK	0,3	0,4	0,1
Soest, LK	0,2	0,8	0,6
Münster	-0,1	0,5	0,6
Köln	-0,2	0,4	0,6
Hamburg	-0,2	0,4	0,5
Berlin	-0,3	0,4	0,7
Bielefeld	-0,5	5,2	5,7

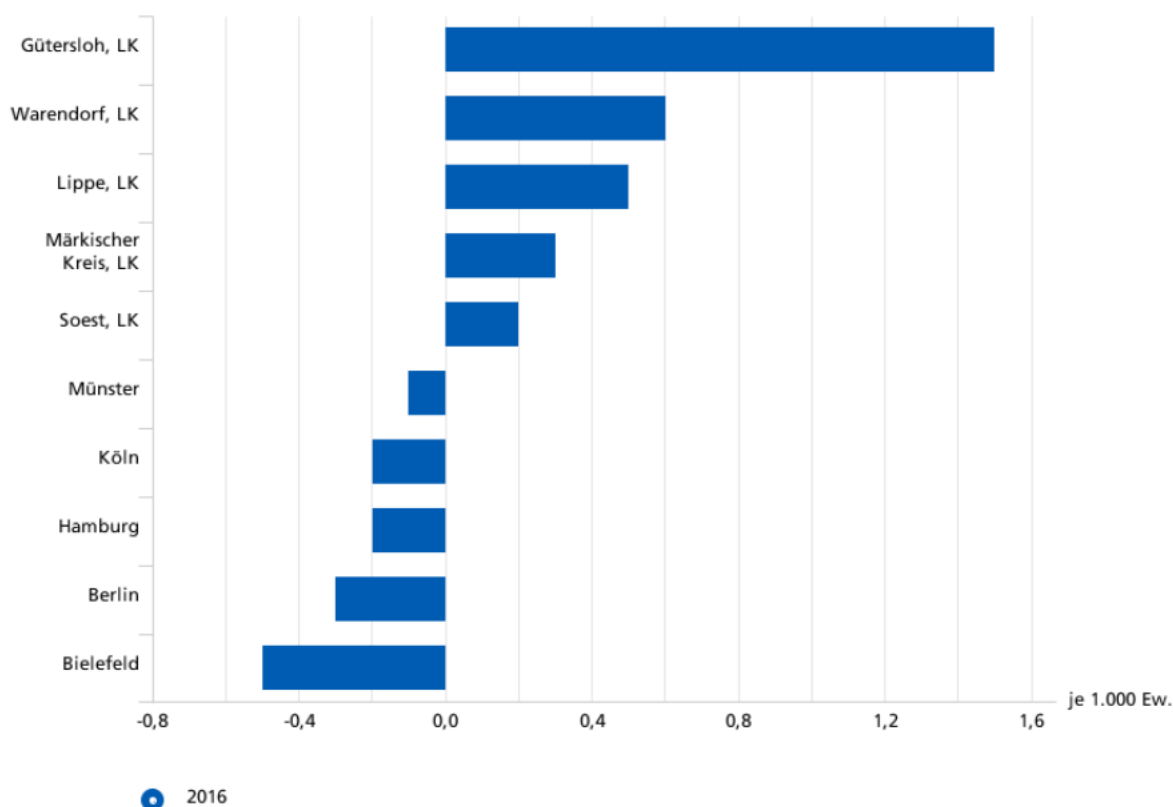
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik, 2009-2016, ILS, eigene Berechnungen

Bei Betrachtung der drei Indikatoren bezogen auf ein Bezugsjahr¹ wird nach dem Wanderungssaldo sortiert, sodass die fünf Kommunen mit dem höchsten Wanderungssaldo und die fünf Kommunen mit dem niedrigsten Wanderungssaldo angezeigt werden. Bei Betrachtung mehrerer Bezugsjahre wird nach den höchsten und niedrigsten Wanderungssalden aller ausgewählten Bezugsjahre sortiert.

Abbildung 1 zeigt, dass der Wanderungssaldo der Stadt Gütersloh gegenüber dem Kreis Gütersloh am günstigsten ausfällt. So zogen im Zeitraum 2013 bis 2016 im Mittel jährlich 14,2 Personen je 1.000 Einwohner aus dem Kreis in die Stadt Gütersloh bei 12,7 Fortzügen je 1.000 Einwohner aus der Stadt in den Kreis Gütersloh. Dementsprechend lag der Wanderungssaldo (Differenz aus Zu- und Fortzügen) in den Jahren 2013 bis 2016 bei 1,5 Personen je 1.000 Einwohner und Jahr. Demnach konnte die Stadt Gütersloh gegenüber dem Kreis Gütersloh im betrachteten Zeitraum Wanderungsgewinne verbuchen. Solche Wanderungsdaten sind auch als Balkendiagramm darstellbar. Bei dieser Darstellungsform können Werte für verschiedene Betrachtungszeiträume nebeneinander angezeigt werden. Abbildung 2 zeigt die durchschnittlichen Wanderungssalden der Jahre 2013 bis 2016 für die Stadt Gütersloh.

Abbildung 2: Wanderungen nach Ziel und Herkunft – Kommune: Stadt Gütersloh, Auswahljahr: 2016 (Balkendiagramm)

Gütersloh (im Landkreis Gütersloh) - Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)

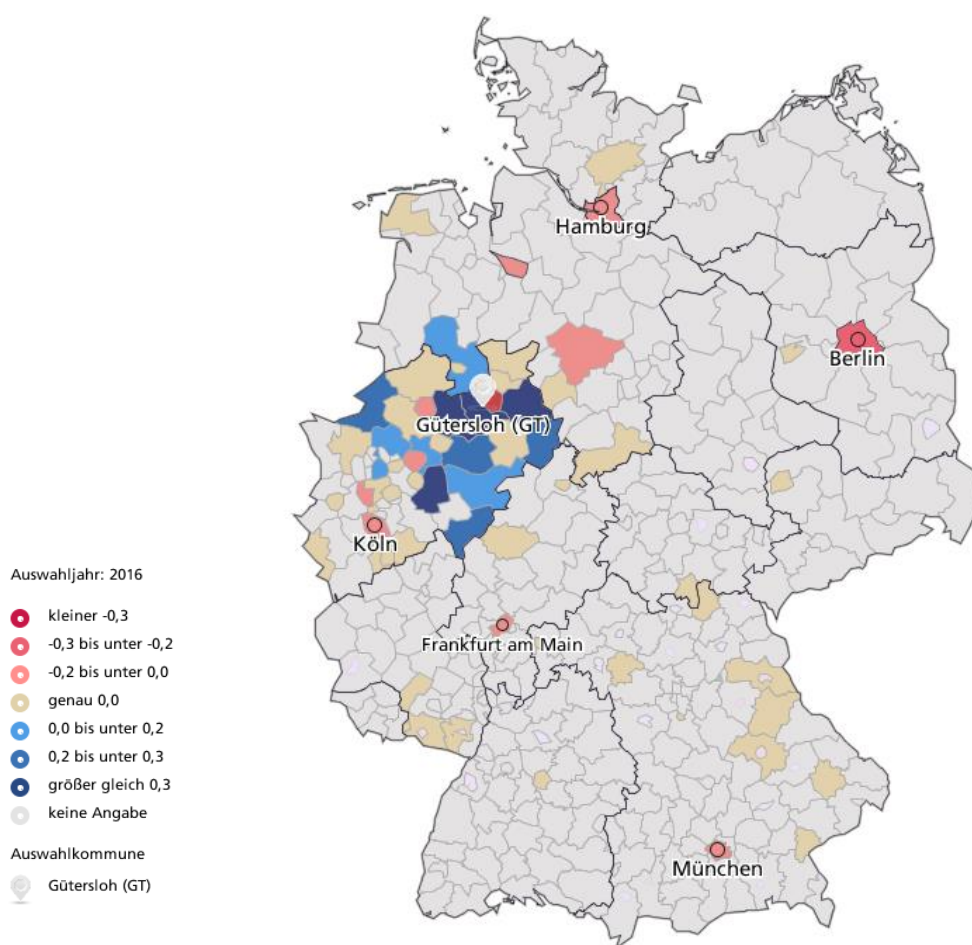


Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik, 2009-2016, ILS, eigene Berechnungen

¹ Bezugsjahr: Zuzüge und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten vier Jahre; Beispiel: Bezugsjahr 2016: gemittelte Werte der Jahre 2013 bis 2016

Des Weiteren lassen sich Wanderungsdaten auch als Karte darstellen, die die Wanderungsbeziehungen der ausgewählten Gemeinde mit allen Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland veranschaulicht. Beim Ziehen des Mauszeigers über die gemeindespezifische Karte werden konkrete Werte zum Wanderungsgeschehen der aufgerufenen Kreise und kreisfreien Städte eingeblendet. Abbildung 3 zeigt die durchschnittlichen Wanderungssalden der Stadt Gütersloh für den Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016.

Abbildung 3: Wanderungen nach Ziel und Herkunft – Kommune: Stadt Gütersloh, Auswahljahr: 2016 (Karte)



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik, 2009-2016, ILS, eigene Berechnungen

Primär- und Sekundärsperrungen

Beim Abruf von Daten aus der Wanderungsstatistik erfolgt eine Prüfung auf statistische Geheimhaltung durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Zum einen werden die Werte für Wanderungsbeziehungen gesperrt, bei denen es im Berichtsjahr nur ein oder zwei Wanderungsfälle gegeben hat (Primärsperrungen). Die Ausgabe dieser Werte wird aufgrund der geringen Fallzahl als kritisch eingestuft. Darüber hinaus werden zusätzlich weitere Sperrungen vorgenommen, wenn sich andernfalls über Randsummen gesperrte Werte ermitteln lassen (Sekundärsperrungen). Bei Randsummen kann es sich beispielsweise um die Gesamtzahl aller Zuzüge in einen Kreis bzw. aller Fortzüge aus einem Kreis handeln. Die angewendete Praxis führt somit dazu, dass bei bestimmten Konstellationen auch Wanderungsbeziehungen von einer Sperrung betroffen sein können, die mehr als zwei Wanderungsfälle aufweisen.

Der Hinweis auf die Primär- und Sekundärsperrungen ist vor allem für die Darstellung der Wanderungsdaten als Karte von Bedeutung. In der jeweiligen Karte werden die Wanderungsbeziehungen der ausgewählten Gemeinde mit allen Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland veranschaulicht. Bei vielen Wanderungsbeziehungen über eine weitere Distanz kann kein Wert angegeben werden, da es aufgrund einer geringen Fallzahl zu einer Primärsperrung gekommen ist. Bei einzelnen Wanderungsbeziehungen kann zudem auch eine Sekundärsperrung dafür sorgen, dass auf die Ausweisung eines Wertes verzichtet werden muss.